

## Anmerkungen zur 89. Pressekampagne:

*Die hebräische Version der neuen Pressekampagne wurde – wie schon bei früheren Pressekampagnen auch – an die Redaktionen aller hebräischen überregionalen Tageszeitungen sowie an namhafte Politiker des Landes, wie Premier Netanjahu und Staatspräsident Schimon Peres, übersandt. Zur markantesten Rückmeldung gehört das Votum des neuen israelischen Finanzministers, Ja'ir Lapid, der sich für die Zusendung unserer Pressekampagne nicht nur bedankte, sondern uns „jederzeit“ seine Unterstützung zugesagt hat.*

*Während am Himmelfahrtstag die Männer in Deutschland ihre Sauftouren durchs Land unternahmen und der Ratsvorsitzende der EKD, Nikolaus Schneider, vom Zentralrat der Juden in Deutschland aus Dankbarkeit, weil Schneider jedweder Judenmission eine klare Absage erteilt hat, mit dem Leo-Baeck-Preis ausgezeichnet wird, verkündeten wir in Israel zeitgleich unseren Zeugendienst und riefen zur Umkehr zu dem Messias Jeschua auf. Es ist der höchste Preis, den das jüdische Gremium vergeben kann. Aber für dieses „Linsengericht“ hat Schneider auf sein ewiges Leben verzichtet – und über Deutschland kam eine neue Sintflut. Denn es gibt unter der Sonne keine Zufälle, und Deutschland mußte stets den Preis für seine fehlgeleiteten Herrscher und Theologen bezahlen.*

*Mehr noch: Auf dem letzten Kirchentag in Hamburg wurde eine „Nakba“-Ausstellung der Palästinenser zugelassen, die die Gründung des Staates Israel im Jahre 1948 als „Katastrophe“ bezeichnet, denn angeblich hätten die Juden die einheimischen Palästinenser aus ihrem Land verjagt, obschon sie von ihren eigenen Führern zur Flucht vor den angeblichen Greueln der Juden aufgerufen wurden. Für diesen neuartigen Antiisraelismus öffnete sich der Kirchentag in Hamburg, obschon die Armeen von fünf arabischen Staaten gleich nach Staatsgründung einen Vernichtungskrieg gegen den jungen Staat Israel führten, der als „Unabhängigkeitskrieg“ (milchemet ha'azma'ut) in die Geschichte einging.*

*„Wir schämen uns nicht des Evangeliums, denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich und auch die Griechen (= Nichtjuden) (Röm. 1,16)*

*Dafür wurden erneut wir Judenchristen vom Kirchentag ausgeschlossen. Auch wenn die angeblichen judenchristlichen Gemeinden in Deutschland kaum aus wirklichen Juden bestehen, so fühlen wir israelische Judenchristen uns bei den kirchlichen und evangelikalen Institutionen boykottiert und aus der Gemeinschaft von unseren heidenchristlichen Glaubensgeschwistern ausgeschlossen, ja sogar verleumdet, wenn wir an die Haltung der Evangelischen Allianz uns gegenüber denken. Offensichtlich bringt man dem fortschreitenden Islam in Deutschland mehr Toleranz entgegen als uns Juden, die nachweislich an den jüdischen Messias Jeschua (Jesus) glauben und diesen auch gegenüber den Angehörigen des Volkes Israel öffentlich bekennen. So machen wir uns die Mühe, im Verlauf von über drei Jahrzehnten diesen dokumentarischen Nachweis im Rahmen unserer BNI-Berichterstattung sowohl in russischer als auch hebräischer Sprache zu erbringen. Kostenpunkt der neuerlichen Pressekampagne beläuft sich auf über 17.000 Schekel. Dieses Geld wird nur von wenigen vor allem deutschen Christen aufgebracht, aber ansonsten von keiner Gemeinde oder einer anderen christlichen Gemeinschaft. Damit steht erneut fest, daß nur wenige Menschen das Privileg haben werden, einmal das ewige Leben zu ererben. So ist es eine jahrtausendealte Lüge, wenn die Kirche behauptet, daß Taufe und Konfirmation/Kommunion ein Garant zum ewigen Leben wären. Ohne Wiedergeburt aus Wasser und Geist (Joh. 3,5) kann niemand in das Reich Gottes kommen. Und auch dann kann es noch zur Verwerfung kommen, wie es uns das Gleichnis von den Zehn Jungfrauen in Matth. 25,1ff. lehrt, wenn solche wiedergeborenen Christen nämlich nicht konsequent nach ihrem Glauben handeln. Nach Matth. 7,21-23 werden dann auch viele Kirchenfürsten und Theologen mit all ihren liebgewordenen Titeln und Brokatkleidern vom Heiland verworfen werden. So habt nun Acht auf euch selbst, damit euch niemand die Krone des ewigen Lebens raube (Apg. 20,28ff.), denn greuliche Wölfe sind ausgezogen, die die Herde nicht*

*verschonen, denn auch aus euch selbst werden Männer aufstehen, die verkehrte Reden verbreiten und gläubige Christen verführen werden. Wer in diesen Tagen schläft, nicht wachsam ist und sich nicht ermahnen läßt, der wird ein Opfer der Verderbensmächte. Es ist eine ernste Zeit und sie wird noch ernster und damit dramatischer werden, was allerdings nur derjenige merkt, der die Bibel als das reine „Wort Gottes“ kennt.*

**Wer mit der Evangeliumsverkündigung keinerlei Kompromisse eingeht, muß in dieser Endzeit mit Mißachtung und Ächtung seitens vermeintlicher christlicher Verantwortungsträger rechnen.**

*Seitens der Deutschen Bekenntnisbewegung „Kein anderes Evangelium“ oder der Einrichtung des Theologischen Konvents der Bekennenden Gemeinschaften in der EKD oder auch aus den Reihen der römisch-katholischen Kirche gibt es keinerlei Reaktionen, die uns in unserem wage-mutigen Tun unterstützen würden. Auch Kardinal Kurt Koch in seiner Funktion als „Vatikanischer Ökumene-Minister“ äußerte sich jüngst in einem von „Radio Vatikan“ verbreiteten „Kirche in Not“-Interview gegen jede Art der Judenmission. Dabei ist diesen Theologen offensichtlich nicht be-wußt, daß die Zukunft des Judentums der Messianismus ist, der sich durch das Auftreten des Mes-sias Jeschua zunächst in Knechtsgestalt (Jesaja Kap. 53) manifestiert hat und im Tausendjährigen Friedensreich in Israel seine weltweite Herrschaft aufrichten wird. Diese Kernaussagen der Apo-stel Petrus, Paulus u.a. bleiben ewig gültig; und wir bekennenden Judenchristen Israels bürgen für die Gültigkeit der reinen evangelistischen Lehre mit unserem irdischen Leben. Aber nichtsde-stotrotz dürfen wir Jeschua-Zeugen uns keinen falschen Illusionen hingeben, denn wir sind und bleiben geachtet wie Schlachtschafe. Es ist der Zeugnisgeist, der von Gott ausgeht, den wir zu verkündigen haben. Denn welche der HERR zuvor ersehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbe der Erstgeborene sei unter vie-len Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht (Römer 8,29-30). So sind wir geachtet wie Schlachtschafe, aber in dem allen überwinden wir weit um deswillen, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch keine andere Kreatur mich von der Liebe Gottes zu scheiden vermag, die in Christo Jesu ist, unserem Herrn (Röm. 8,38-39).*

**Die Geduld Gottes neigt sich ihrem Ende zu. Dies aber bedeutet ein zunehmendes Ge-richtshandeln Gottes, der damit ein letztes Mal zur Umkehr aufruft**

*Ein Deutschland, das hier bewußt andere – antimessianische und antiisraelische – Wege geht, muß mit entsprechenden Reaktionen durch Gott selbst rechnen, was auch die zunehmend un-christliche Regierung der CDU/CSU dieses Landes angeht. Dies erkennt man auch an der Bereit-schaft dieser vermeintlich christlichen Partei, Homo-Ehen gesetzlich zu sanktionieren. Selbst der CDU-Politiker Schäuble tritt für eine derart falsche Verhaltensweise ein. Bedenkt man, daß einst der § 175 StGB Homosexualität unter Strafe stellte, so ist der Umgang dieser sexuellen Abart ge-radezu zu einer Modeerscheinung geworden. In diesem Falle zeigen die Franzosen Format und Bi-beltreue, wenn sie lautstark gegen diesen perversen Trend auf die Straße gehen. Wie können ho-mosexuelle und lesbische Paare für adoptierte Kinder ein Vorbild sein, die sie selbst nicht zeug-ten?*

*Wir jedenfalls geben nach allen Seiten unser messianisches Zeugnis ab. Wer dies jedoch igno-riert, muß in Zukunft mit verstärkten Konsequenzen durch den HERRN selbst rechnen. Unter kei-nen Umständen werden wir uns von unserem messianischen Zeugnis abbringen lassen, denn es geht ums Überleben nicht nur jüdischer Seelen, sondern auch um den Nachweis, wie sich zuneh-mend der endzeitliche Charakter unserer Zeit weltweit konkretisiert. Wer dies allerdings weiß und nicht danach handelt, den vergleicht Jakobus 1,23 mit einem Menschen, der sein Angesicht im Spiegel beschaut und danach vergißt, wie er aussieht. Es ist diese Inkonsequenz, die letztendlich den antichristlichen Machtherrscher auf den Thron heben wird.*

**Klaus Mosche Pülz**